

Herbst 2024

GUGGOLZ

VERLAG



- * Ein Roman (oder auch keiner) über das Gefängnis.
- * »Stünde Vitomil Zupan nicht in der Ungnade des falschen Geburtsortes, würde er heute als einer der großen europäischen Erzähler des 20. Jahrhunderts gelten.«

KARL-MARKUS GAUSS

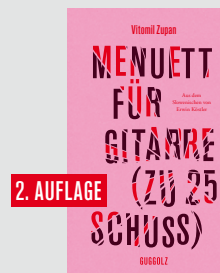


- * Ein Exilroman, der in Deutschland spielt, auf der Schwäbischen Alb.
 - * »Was für ein schillerndes Feuerwerk an Witz begleitet das Zusammenspiel, die Spielzüge und Pässe der Beteiligten des am Schreibtisch erdachten Spiels!«
- ZIGMUNDS SKUJIŃŠ

AUS DER BACKLIST AUS LETTLAND UND SLOWENIEN



Edvarts Virza
»Straumēni«(1933)
Aus dem Lettischen von
Berthold Forssman
333 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-25-4



Vitomil Zupan
»Menuett
für Gitarre (zu 25
Schuss)«
(1975) Aus dem Slowenischen
von Erwin Köstler
597 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-30-8



Das Ich und die anderen

Jedes Buch ist aus einer Perspektive geschrieben. Diese Feststellung scheint banal, doch die subjektive Prägung eines Textes trägt auch dazu bei, dass wir berührt oder unterhalten werden, uns empören, gebannt weiterlesen oder die Welt fortan mit anderen Augen sehen. Mal ist das Ich des Autors nur dezent in der sprachlichen Gestaltung auszumachen. Mal steht es wie bei unseren Herbstbüchern im Vordergrund und macht genau den Reiz der Erzählung aus.

In »Schwäbisches Capriccio« strandet der lettische Flüchtling Pēteris Drusts – wie auch der Autor des Romans – in einer Kleinstadt auf der Schwäbischen Alb. Er wird dort nur geduldet, so schnell wie möglich will er weiter in die Schweiz. Dennoch gelingt es Drusts, in dieser Zwischenwelt mit seiner Sonderrolle zum Teil der ihm so fremden Gesellschaft zu werden.

Der Protagonist von »Levitan« steckt im Gefängnis – wie auch der Autor bei Niederschrift des Romans. Die Haft gibt ihm die Möglichkeit, sich im Verhältnis zur Gesellschaft zu reflektieren und die ganz eigene Gesellschaft des Gefängnisses in den Blick zu nehmen. Man kann nicht ohne Gesellschaft: Selbst wenn man ihr entkommen will, von ihr verstoßen wird oder gegen sie aufbegehrt, bleibt sie bestimmendes Gegenüber. Und spätestens, wenn die Erlebnisse aufge-



Verleger Sebastian Guggolz beim Büchermarkt »Die Buchmacher« in Lübeck

schrieben werden, hat die Verweigerung ein Ende. Dann wirbt der Text um Empathie und um Verständnis: um Leser und Leserinnen.

Nicht zu vergessen: die Übersetzer. Berthold Forssman heftet sich an die Fersen von Anšlavs Eglītis, bildet lustvoll Witz und Spott nach, die den allgegenwärtigen Schrecken des Jahres 1944 in Deutschland kontrastieren. Erwin Köstler steigt tief in die Psyche von Vitomil Zupan, in seine serpentinartigen Gedankengänge mit assoziativen Themenwechseln. Und er verleiht der Suada auch im Deutschen die nötige Durchschlagkraft, damit sie zu einem literarischen Ereignis wird.

Buch Nr. 47 und 48 des Verlags komplettieren das 10. Verlagsjahr. Danke für Ihre Treue. Bleiben Sie uns auch in den Jahren 11 bis 20 gewogen!



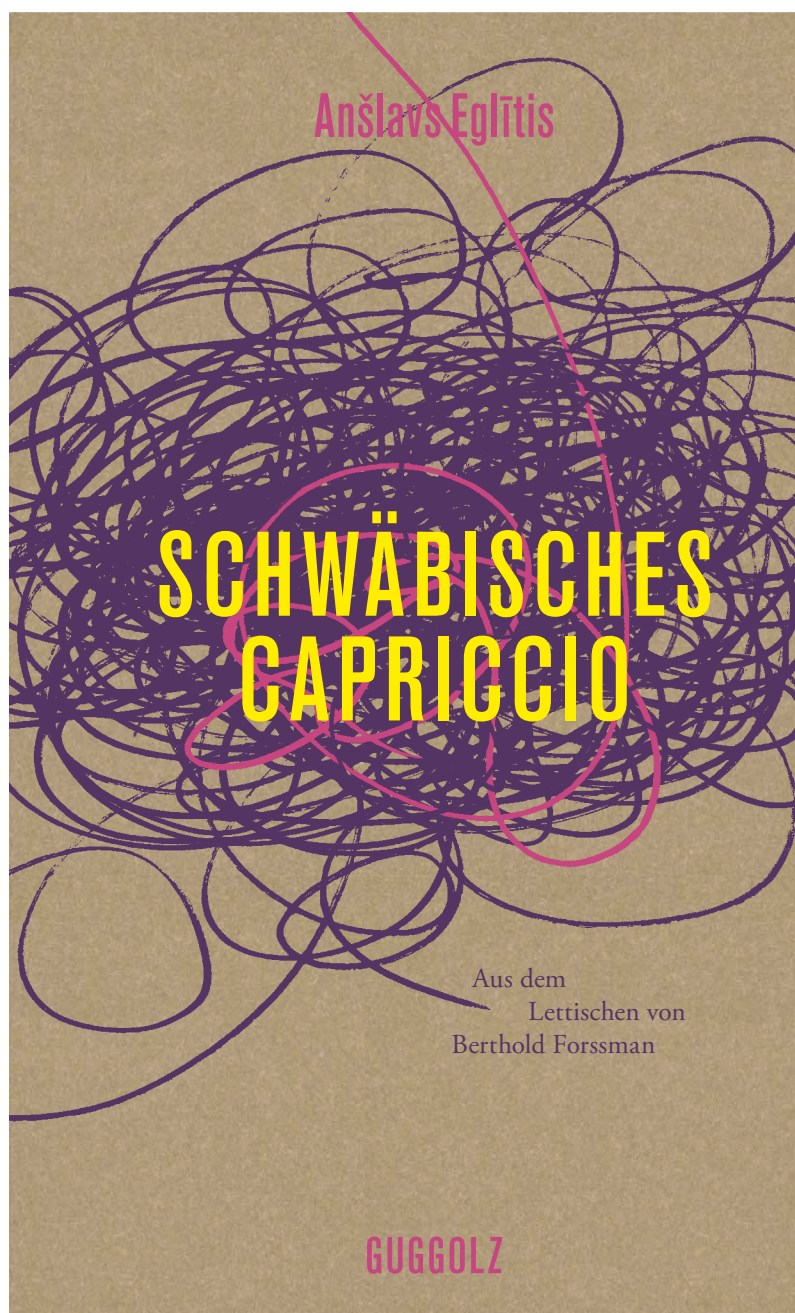
ANŠLAVS EGLĪTIS (1906–1993) wurde in ein künstlerisch-bürgerliches Umfeld in Riga hineingeboren. Sein Vater Viktors Eglītis war Schriftsteller, seine Mutter Marija Stalbova-Eglīte arbeitete als Lehrerin und Übersetzerin. Im Ersten Weltkrieg evakuierten die russischen Behörden Teile der lettischen Bevölkerung vor den vorrückenden deutschen Truppen, 1915 kam die Familie Eglītis in ein Dorf in der Nähe von Moskau. 1918 wieder nach Riga zurückgekehrt, begann Anšlavs Eglītis bald darauf ein Kunststudium. Ab Mitte der 1920er Jahre unternahm er erste Schreibversuche, Edvarts Virza unterstützte ihn dabei, Fuß in der Literaturszene zu fassen. Eglītis schrieb für Zeitungen, bereiste Europa, ab Mitte der 1930er Jahre publizierte er Bücher, in denen die besondere Atmosphäre der Rigaer Zwischenkriegszeit festgehalten ist. 1944 floh er mit seiner Frau Veronika Janelšņa, einer Künstlerin, die zahlreiche seiner Bücher illustrierte, vor der Roten Armee nach Deutschland. 1952 emigrierten sie weiter in die Vereinigten Staaten. Etwa 50 Werke entstanden in den folgenden Jahrzehnten, zudem arbeitete Eglītis als Filmkritiker und Dramatiker, berüchtigt für seinen scharfen Humor. In seinen letzten Lebensjahren erlebte Eglītis die Unabhängigkeit Lettlands von der Sowjetunion, doch ein Besuch der Heimat war ihm nicht mehr vergönnt.

BERTHOLD FORSSMAN studierte Skandinavistik, Slawistik und Indogermanistik in Erlangen, Kiel, Reykjavík und Jena und arbeitet heute als freier Journalist, Übersetzer und Autor mit Schwerpunkt auf den nordischen und baltischen Staaten. Er verfasste verschiedene Lehr- und Wörterbücher für das Lettische und übersetzte u. a. Laima Muktupāvela, Edvarts Virza und Anšlavs Eglītis.

Anšlavs Eglītis (1906–1993) nutzte die eigene Lebensgeschichte – seine Flucht 1944 vor der Roten Armee nach Deutschland – als Vorlage für einen bitterkomischen Episodenroman. Der ausgebombte lettische Flüchtling Pēteris Drusts strandet von Berlin aus in dem kleinen Städtchen Pfifferlingen auf der Schwäbischen Alb, einer vermeintlichen Durchgangsstation auf dem Weg in die Schweiz. Der Zweite Weltkrieg wütet noch, doch die Pfifferlinger gehen fernab von den Gefechten an der Front und den Bombardierungen der Metropolen ungerührt ihren Alltagsgeschäften nach. In dieser hinterwäldlerischen Provinz eckt der Rigaer Pēteris Drusts mit seinen großstädtischen Manieren an: Einerseits ist er auf die Güte der einheimischen Bevölkerung angewiesen, etwa für ein Dach über dem Kopf und ein warmes Essen – andererseits sind ihm die Pfifferlinger intellektuell und kulturell meilenweit unterlegen. Doch er darf ihre Bauernschläue nicht unterschätzen.

Die Episoden sind wie an einer Perlenschnur aufgereiht. Einige berichten von Drusts kuriosen Begegnungen und Verwicklungen mit den alteingessenen kauzigen Kleinstädtern, andere erzählen schildbürgerartige Begebenheiten der Stadtgeschichte. Berthold Forssman trifft in seiner scharf ausbalancierten Übersetzung genau die zugespitzte Komik von Anšlavs Eglītis, die aus dem Aufeinandertreffen der existenziellen Lebenssituation eines Geflüchteten mit der Behäbigkeit und Begriffsstutzigkeit der Einheimischen entsteht. Der doppelbödige Humor ist von Schmerz gezeichnet – nur mit befreiendem Gelächter ist die grausame Absurdität des Lebens zu ertragen.

»»Was für ein Kaff«,
dachte er erstaunt.
»Nicht einmal für
Geld würde ich hier
leben wollen!
Die Hälfte der Einwohner
heißt Bitzer!
Diese Puppenhäuschen!
Diese Schläfrigkeit!
Wahrscheinlich findet
man in ganz Deutschland
kein schlimmeres
Krähwinkel!««



ANŠLAVS EGLĪTIS
»SCHWÄBISCHES CAPRICCIO«
OT: »Švābu Kapričo« (1951)
Aus dem Lettischen und mit einem
Nachwort von Berthold Forssman
ca. 300 Seiten
Gebunden mit Lesebändchen
€ 25 [D] | € 25,70 [A]
Erscheinungstermin August 2024
WG 1 112
ISBN 978-3-945370-47-6





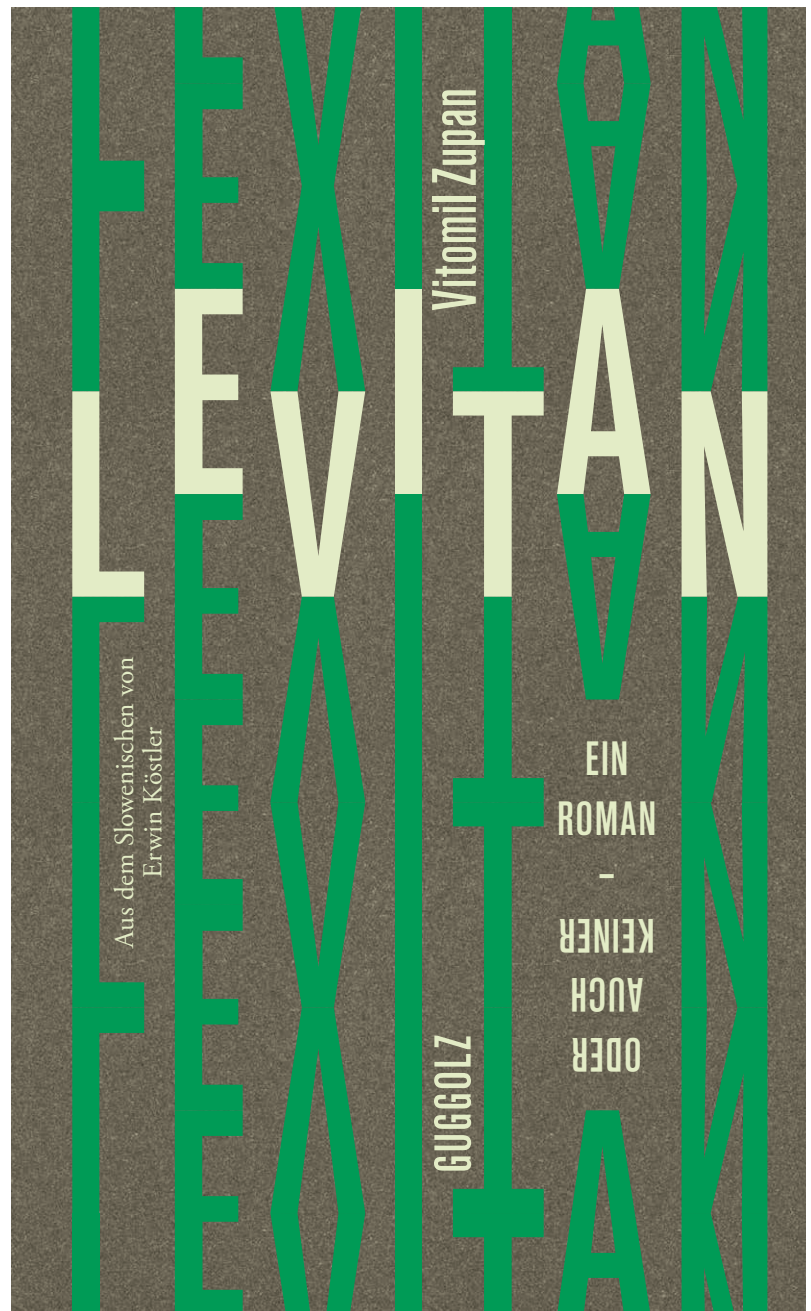
VITOMIL ZUPAN (1914–1987) war zwei Jahre alt, als sein Vater als Frontsoldat fiel. Die Mutter heiratete einen Germanistikprofessor, der kurz darauf starb. Nachdem beim Spiel mit einer Waffe ein Freund tödlich verwundet wurde, heuerte Zupan auf einem Schiff an. Auf Wunsch seiner Mutter kehrte er zurück, um ein Studium des Bauingenieurswesens aufzunehmen. 1933 erschien sein erster Prosatext, er schrieb nun unablässig, konnte vieles aber nur mit mehrjähriger Verzögerung veröffentlichen. Er bereiste die Welt und schlug sich als Boxer und Gelegenheitsarbeiter durch. 1941 ging er in den Widerstand, wurde 1942 verhaftet und in italienische Lager gesteckt. 1943 schloss er sich den Partisanen an, zuerst im Kampf und dann als Sprecher und Autor für das Partisanenradio. Darüber schrieb er seinen Roman »Menuett für Gitarre (zu 25 Schuss)«. Nach dem Krieg stürzte er sich in ein Leben als Bohemien. Fast jede seiner Publikationen wurde sowohl kontrovers diskutiert als auch mit Preisen bedacht. 1948 wurde Zupan angeklagt: wegen Unmoral, versuchten Mordes, staatsfeindlicher Aktivitäten. Er wurde zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach sieben Jahren wurde er begnadigt. Fortan lebte er ein stürmisches, legendenbehaftetes Privatleben und durfte ab 1960 wieder Romane, Filmdrehbücher, Lyrik und Theaterstücke veröffentlichen.

ERWIN KÖSTLER, geboren 1964, studierte Medizin und Slowenistik in Wien. Schon während des Studiums begann er zu übersetzen. 1999 erhielt er den Österreichischen Staatspreis für Übersetzung, 2020 den Fabian-Hafner-Preis. Aus dem Slowenischen übersetzte er Klassiker und Zeitgenössisches, u. a. Ivan Cankar, Srečko Kosovel, Slavko Grum, Vinko Möderndorfer und Mojca Kumerdej.

Vitomil Zupan (1914–1987), das Enfant terrible der slowenischen Literatur, erkundete in seinen Werken sein eigenes Leben im Verhältnis zu den gesellschaftlichen Umständen – oder vielmehr in den Widersprüchen dazu. In »Levitan« schreibt Zupan über die Jahre in Haft nach dem Zweiten Weltkrieg, als er wegen Unmoral, Dekadenz und politischer Unberechenbarkeit aus dem Verkehr gezogen wurde. Der brisante, 1970 fertiggestellte Text konnte erst 1982 erscheinen. Derbe Zoten und größenwahnsinnige erotische Phantasien gehen darin in tiefgründige theoretische Reflexionen über; hellsichtige, fast liebevolle Charakterisierungen von Mithäftlingen und deren Lebensgeschichten wechseln sich ab mit wüster Verdammung der Gesellschaft und ihrer Institutionen.

Gleichzeitig ist »Levitan« ein intensiver psychologischer und philosophischer Trip in das beschädigte Bewusstsein eines Inhaftierten, ohne jede falsche Zurückhaltung aus Nettigkeit oder aus Opportunismus. Zupan prahlt, wütet, beschimpft und enthüllt – und erringt auf nahezu jeder Seite überraschende Einsichten, trifft wunde Punkte und stellt überkommene Überzeugungen auf den Kopf. Das Buch ist von umstürzlerischer Kraft und erzählt von der Parallelgesellschaft der Ausgestoßenen, die sich im Gefängnis versammelt. Erwin Köstlers Übersetzung folgt noch dem abwegigsten Gedankengang Zupans und bleibt nicht hinter dessen sprunghafter Genialität zurück: Seiner übersetzerischen Präzision ist es zu verdanken, dass wir dieses fordernde, tiefgründige Werk in seiner ganzen irrlichternden Weisheit und Unwiderstehlichkeit lesen können.

»Die Wärter scheren
sich nicht um
mich, ich zünde mir eine
Zigarette an wie
ein normaler Mensch.
Natürlich: Alle Werte
sind verändert,
jedes Ding ist für mich
anders als für einen
Menschen in Freiheit.«



VITOMIL ZUPAN

»LEVITAN. EIN ROMAN – ODER AUCH KEINER«

OT: »Levitan. Roman, koji to i nije« (1982)

Aus dem Slowenischen und mit einem

Nachwort von Erwin Köstler

ca. 490 Seiten

Gebunden mit Lesebändchen

€ 28 [D] | € 28,90 [A]

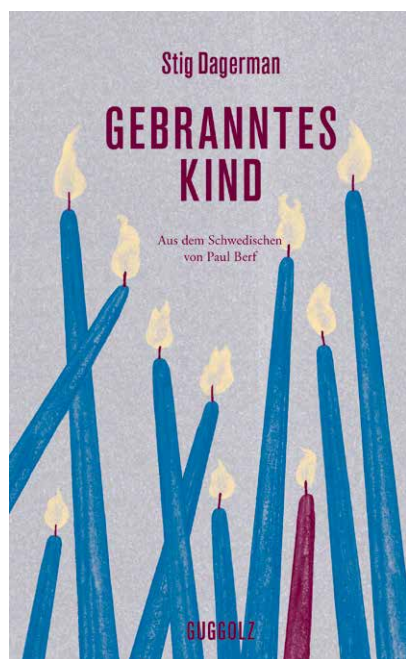
Erscheinungstermin August 2024

WG 1 112

ISBN 978-3-945370-46-9



Unser aktuelles Programm



STIG DAGERMAN »GEBRANNTES KIND«

OT: »Bränt barn« (1948)
Aus dem Schwedischen von Paul Berf
Nachwort von Aris Fioretos
299 Seiten
Gebunden mit Lesebändchen
€ 25 [D] | € 25,70 [A]
ISBN 978-3-945370-45-2

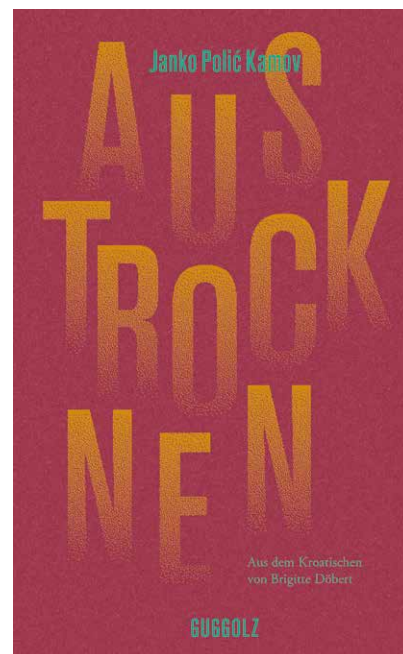


»Kunstvoll versteht Stig Dagerman es, die emotionale Zerrissenheit seines Protagonisten in Bildern von bisweilen schmerzhafter Direktheit zu bannen.«

PETER HENNING,
SR2 KULTURRADIO

»Kamov zeichnet mit großer Intensität Augenblicke und Suchbewegungen, Wahrnehmungen und Reflexionen eines jungen Menschen nach – in erstaunlichen Sprachbildern, in verschiedenen, aufgebrochenen Formen.«

JÖRG PLATH, Ö1 EX LIBRIS



JANKO POLIĆ KAMOV »AUSTROCKNEN«

OT: »Isušena kaljuža« (1906–1909)
Aus dem Kroatischen von Brigitte Döbert
Nachwort von Miljenko Jergović
481 Seiten
Gebunden mit Lesebändchen
€ 28 [D] | € 28,80 [A]
ISBN 978-3-945370-44-5





Tarjei Vesaas
»Der Keim« (1940)
 Aus dem Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 Nachwort von Michael
 Kumpfmüller
 238 Seiten, € 24 [D]
 978-3-945370-39-1



Tarjei Vesaas
»Die Vögel«
 (1957) Aus dem
 Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 275 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-28-5



Tarjei Vesaas
»Das Eis-Schloss«
 (1963) Aus dem
 Norwegischen von
 Hinrich Schmidt-Henkel
 199 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-21-6



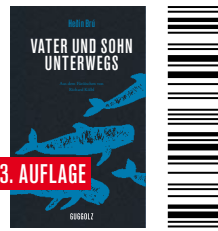
James Leslie Mitchell
»Szenen aus Schottland«
 (1934) Aus dem Englischen
 von Esther Kinsky
 170 Seiten, € 19 [D]
 ISBN 978-3-945370-06-3



Lewis Grassic Gibbon
»Lied vom Abendrot« (1932)
 Aus dem schottischen Englisch
 von Esther Kinsky
 397 Seiten, € 26 [D]
 ISBN 978-3-945370-15-5



Lewis Grassic Gibbon
»Wind und Wolkenlicht« (1933)
 Aus dem schottischen Englisch
 von Esther Kinsky
 340 Seiten, € 26 [D]
 ISBN 978-3-945370-32-2



Heðin Brú
**»Vater und Sohn
 unterwegs«** (1940)
 Aus dem Färöischen von
 Richard Kölbl
 205 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-03-2



William Heinesen
»Hier wird getanzt!« (1957–85)
 Aus dem Dänischen von
 Inga Meincke, hg. von
 Verena Stössinger
 349 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-17-9



Aksel Sandemose
**»Ein Flüchtling kreuzt
 seine Spur«** (1933/1955)
 Aus dem Norwegischen
 von Gabriele Haefs
 607 Seiten, € 28 [D]
 ISBN 978-3-945370-22-3



Stig Dagerman
»Deutscher Herbst« (1947)
 Aus dem Schwedischen
 von Paul Berf
 192 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-31-5



Harry Martinson
»Schwärmer und Schnaken«
 (1937–1939)
 Aus dem Schwedischen von
 Klaus-Jürgen Liedtke
 219 Seiten, € 22 [D]
 ISBN 978-3-945370-29-2



Harry Martinson
»Reisen ohne Ziel« (1932/33)
 Aus dem Schwedischen
 von Verner Arpe und
 Klaus-Jürgen Liedtke
 411 Seiten, € 23 [D]
 ISBN 978-3-945370-11-7



Amalie Skram
»Professor Hieronimus« (1895)
 Aus dem Norwegischen von
 Christel Hildebrandt
 461 Seiten, € 24 [D]
 ISBN 978-3-945370-07-0



Amalie Skram **»Die Leute vom
 Hellemyr«** (1887–1898)
 Aus dem Norwegischen von
 Christel Hildebrandt, Gabriele
 Haefs und Nora Pröfrock
 1202 Seiten, € 69 [D]
 ISBN 978-3-945370-38-4

Backlist



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsvolk« (1898)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
181 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-12-4



Johannes V. Jensen
»Himmerlandsgeschichten«
(1904) Aus dem Dänischen
von Ulrich Sonnenberg
235 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-24-7



Johannes V. Jensen
»Neue Himmerlandsgeschichten« (1910)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
340 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-37-7



Tom Kristensen
»Absturz« (1930)
Aus dem Dänischen von
Ulrich Sonnenberg
655 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-43-8



Eeva-Liisa Manner
»Das Mädchen auf der
Himmelsbrücke« (1951)
Aus dem Finnischen von
Maximilian Murmann
154 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-36-0



Frans Eemil Sillanpää
»Frommes Elend« (1919)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen und Anu
Katarina Lindemann
284 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-00-1



Frans Eemil Sillanpää
»Jung entschlafen« (1931)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
409 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-14-8



Frans Eemil Sillanpää
»Hiltu und Ragnar« (1923)
Aus dem Finnischen von
Reetta Karjalainen
127 Seiten, € 18 [D]
ISBN 978-3-945370-05-6



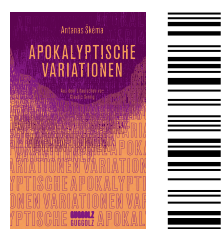
**Anton Hansen
Tammsaare** »Das Leben
und die Liebe« (1934)
Aus dem Estnischen von
Irja Grönholm
533 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-08-7



Karl Ristikivi
»Die Nacht der Seelen«
(1953) Aus dem
Estnischen von
Maximilian Murmann
373 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-20-9



Antanas Škėma
»Das weiße Leintuch« (1958)
Aus dem Litauischen von
Claudia Sinnig
255 Seiten, € 21 [D]
ISBN 978-3-945370-10-0



Antanas Škėma
»Apokalyptische Variationen«
(1929–1960)
Aus dem Litauischen von
Claudia Sinnig
421 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-26-1



Edvarts Virza
»Straumēni« (1933)
Aus dem Lettischen von
Berthold Forsman
333 Seiten, € 25 [D]
ISBN 978-3-945370-25-4



Maxim Harezki
»Zwei Seelen« (1919)
Aus dem Weißrussischen von
Norbert Randow, Gundula
und Wladimir Tschepego
220 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-01-8



Maria Kuncewiczowa
»Zwei Monde« (1933)
Aus dem Polnischen von
Peter Oliver Loew
249 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-42-1



Jiří Mahen
»Der Mond« (1920)
Aus dem Tschechischen von
Eduard Schreiber (Radonitzer)
133 Seiten, € 19 [D]
ISBN 978-3-945370-09-4



Egon Bondy »Die ersten
zehn Jahre« (1981)
Aus dem Tschechischen
von Eva Profousová
Nachwort von Jan Faktor
236 Seiten, € 23 [D]
978-3-945370-41-4



Walerjan Pidmohyl'nyj
»Die Stadt« (1928)
Aus dem Ukrainischen von
Alexander Kratochvil, Lukas
Joura, Jakob Wunderwald
und Lina Zalitok
413 Seiten, € 26 [D]
ISBN 978-3-945370-35-3



Boris Poplawski
»Apoll Besobrasow«
(1932) Aus dem Russischen
von Olga Radetzkaja
299 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-19-3



Viktor Schklowski
»Zoo. Briefe nicht über Liebe,
oder Die dritte Heloise« (1923)
Aus dem Russischen
von Olga Radetzkaja
189 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-34-6



2. AUFLAGE

Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band I, 1917 bis 1920
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
457 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-23-0



Michail Prischwin
»Дневники Tagebücher«
Band II, 1930 bis 1932
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
458 Seiten, € 34 [D]
ISBN 978-3-945370-33-9



2. AUFLAGE

Michail Prischwin
»Der irdische Kelch« (1922)
Aus dem Russischen
von Eveline Passet
171 Seiten, € 20 [D]
ISBN 978-3-945370-02-5



2. AUFLAGE

Vitomil Zupan »Menuett für
Gitarre (zu 25 Schuss)« (1975)
Aus dem Slowenischen
von Erwin Köstler
597 Seiten, € 28 [D]
ISBN 978-3-945370-30-8

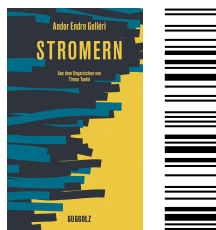


Zsigmond Móricz »Der
glückliche Mensch« (1935)
Aus dem Ungarischen
und mit einem Nachwort
von Tímea Tankó
505 Seiten, € 27 [D]
978-3-945370-40-7



2. AUFLAGE

Andor Endre Gelléri
»Die Großwäscherei« (1931)
Aus dem Ungarischen
von Tímea Tankó
221 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-04-9



Andor Endre Gelléri
»Stromern« (1924–1942)
Aus dem Ungarischen
von Tímea Tankó
269 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-18-6



Ion Luca Caragiale »Humbug
und Variationen« (1890–1912)
Aus dem Rumänischen von
Eva Ruth Wemme
431 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-16-2



2. AUFLAGE

Petre M. Andreevski
»Quecke« (1980)
Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer
445 Seiten, € 24 [D]
ISBN 978-3-945370-13-1



Petre M. Andreevski
»Alle Gesichter des Todes«
(1994) Aus dem Mazedonischen
von Benjamin Langer
219 Seiten, € 22 [D]
ISBN 978-3-945370-27-8

GUGGOLZ VERLAG

GUGGOLZ VERLAG

Gustav-Müller-Straße 46
10829 Berlin
Tel +49 30 78891227
Fax +49 30 78891228
verlag@guggolz-verlag.de
www.guggolz-verlag.de

LEITUNG

Sebastian Guggolz

PRESSE

presse@guggolz-verlag.de

VERLAGSVERTRETUNG

**Baden-Württemberg, Bayern,
Saarland, Rheinland-Pfalz**
Michel Theis
c/o büro indiebook
theis@buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg, Nieder-
sachsen, Nordrhein-Westfalen,
Schleswig-Holstein**
Christiane Krause
c/o büro indiebook
krause@buero-indiebook.de

**Berlin, Brandenburg,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen, Hessen**
Regina Vogel
c/o büro indiebook
vogel@buero-indiebook.de

büro indiebook
Tel +49 341 4790577
Fax +49 341 5658793
www.buero-indiebook.de

Österreich, Südtirol
Seth Meyer-Bruhns
Böcklinstraße 26/8
1020 Wien, Österreich
Tel +43 1 2147340
Fax +43 1 2147340
meyer_bruhns@yahoo.de

Schweiz
AVA Verlagsvertretungen
Anna-Katharina Rusterholz
Centralweg 16
8910 Affoltern am Albis, Schweiz
Tel +41 44 762 42 58
verlagsservice@ava.ch

AUSLIEFERUNG

GVA
Gemeinsame Verlagsauslieferung
Göttingen GmbH & Co. KG
Postfach 2021
37010 Göttingen
Tel +49 551 384200 0
Fax +49 551 384200 10
bestellung@gva-verlage.de
www.gva-verlage.de

AVA Verlagsauslieferung AG
Centralweg 16
8910 Affoltern am Albis, Schweiz
Tel +41 44 762 42 00
Fax +41 44 762 42 10
avainfo@ava.ch
www.ava.ch



Wir unterstützen
die Arbeit der
Kurt Wolff Stiftung

Übersetzerbarke 2016

Kurt Wolff Förderpreis 2017

Deutscher Verlagspreis 2019

Deutscher Verlagspreis 2020

**Deutscher Verlagspreis
Spitzenpreis 2022**

Preis der Hotlist 2022



VERLAG FÜR NEU- UND WIEDERENTDECKUNGEN